

Gedanken zum Text

Wer Frieden ernten will,
muss
Frieden säen.

Wertvolle Samen,
nach denen
sich Hände
suchend
und sehnsuchtsvoll
ausstrecken.

Säen, keimen,
wachsen, entfalten,
Reife, Ernte.

Aus Samen,
unscheinbar, klein
wächst
ein Baum
groß, stark,
nicht zu übersehen.

David ist auf der Flucht vor König Saul, der ihn töten will.
Wie einfach wäre es, dem eigenen Stolz und Recht Raum zu
geben und Saul mit Gewalt aus dem Weg zu schaffen.
Stattdessen stellt sich David unter Gottes Schutz und trifft die
bewusste Entscheidung, sich für den Frieden und Gerechtigkeit
einzusetzen.

Diese Zerrissenheit - Gut und Böse - kämpfen bis in unsere Zeit
miteinander.

Es gilt, sich immer wieder neu für den Frieden zu entscheiden –
ihn zu ergreifen, ihm geradezu nachzujagen, sich stark zu
machen für Versöhnung.

Frieden kann nur dort wachsen, wo man ihn aussät, pflegt,
schützt und gedeihen lässt.

Und doch ist er aus rein menschlicher Kraft nur Stückwerk und
nicht machbar – stößt unweigerlich an seine Grenzen.
David suchte immer wieder Zuflucht bei Gott und wir sind bis
heute abhängig von Gottes Gnade, Barmherzigkeit, Vergebung
und Liebe. Nur wer diesen tiefsten Frieden mit Gott erlebt und
als Geschenk annimmt, kann ihn auch weiter- und ihm Raum
geben.

So kann aus einem winzigen, unscheinbaren Samenkorn ein
Baum wachsen, der reiche Früchte trägt.

Andrea Sautter